



Deutsche
Beteiligungs AG



ZWISCHEN- BERICHT

ZUM 30. APRIL 2014
1. HALBJAHR UND 2. QUARTAL
2013/2014



AUF EINEN BLICK

Die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG investiert in gut positionierte, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir seit vielen Jahren auf industrielle Geschäftsmodelle in ausgewählten Branchen. Mit dieser Erfahrung, mit Know-how und Eigenkapital stärken wir unsere Portfoliounternehmen darin, eine langfristige und

wertsteigernde Unternehmensstrategie umzusetzen. Unser unternehmerischer Investitionsansatz macht uns zu einem begehrten Beteiligungspartner im deutschsprachigen Raum. Wir erzielen seit vielen Jahren überdurchschnittliche Erfolge – für unsere Portfoliounternehmen wie für unsere Aktionäre und Investoren.

KONZERNKENNZAHLEN

		1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013	2. Quartal 2013/2014	2. Quartal 2012/2013
Investitionen in das Portfolio ¹	<i>in Mio. €</i>	5,0	14,4	0,8	0,0
IFRS-Buchwert des Portfolios (30.4.) ¹	<i>in Mio. €</i>	193,3	134,4	–	–
Anzahl der Beteiligungen (30.4.)	<i>Anzahl</i>	20	16 ²	–	–
EBIT	<i>in Mio. €</i>	18,1	19,8	5,7	12,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	<i>in Mio. €</i>	18,3	19,9	5,8	12,0
Konzernergebnis	<i>in Mio. €</i>	18,1	18,9	5,6	11,4
Konzernbilanzgewinn	<i>in Mio. €</i>	88,4	73,4	–	–
Eigenkapital (30.4.)	<i>in Mio. €</i>	279,7	268,7	–	–
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>in Mio. €</i>	4,9	-7,4	-3,4	-7,0
Cashflow aus Portfolioinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	-5,0	-11,8	-0,8	0,0
Cashflow aus sonstiger Investitionstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	23,1	62,9	21,4	2,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	-16,4	-16,4	-16,4	-16,4
Veränderung des Finanzmittelbestands	<i>in Mio. €</i>	6,6	27,3	0,8	-21,1
Gewinn je Aktie ³	<i>in €</i>	1,32	1,39	0,41	0,84
Eigenkapital je Aktie	<i>in €</i>	20,45	19,65	–	–
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴	<i>in %</i>	6,7	7,6	–	–
Mitarbeiter (30.4.)	<i>Anzahl</i>	52	54	–	–

1 IFRS-Buchwerte des Portfolios in den Posten „Finanzanlagen“ (172,4 Millionen Euro) sowie „Kredite und Forderungen“ (20,9 Millionen Euro)

2 Ohne Formel D, Stephan Machinery und inexio: Die Beteiligungen wurden zwar im zweiten Quartal 2012/2013 vereinbart, aber erst nach dem Stichtag vollzogen

3 Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode

4 Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode (vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag)

INHALT

ZWISCHENBERICHT
ZUM 30. APRIL 2014

4

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

6

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR DAS
1. HALBJAHR UND DAS 2. QUARTAL
DES GESCHÄFTSJAHRES 2013/2014

7 . GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

7 . *Geschäftstätigkeit: Eigenkapitalbeteiligungen
an Industrie- und Dienstleistungsunternehmen mit
Entwicklungspotenzial, Finanzierung gemeinsam
mit Parallelfonds*

8 . *Unverändertes Geschäftsumfeld: Intensiver
Wettbewerb am Private-Equity-Markt, gesamtwirt-
schaftliche Rahmenbedingungen uneinheitlich*

9 . *Mitarbeiter*

9 . WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

9 . *Ertragslage im ersten Halbjahr:
Größter Ergebnisbeitrag aus Homag-Aktie,
Netto-Kosten fast ausgeglichen*

11 . *Vermögenslage und Portfolioentwicklung:
Portfoliowert legt zu*

13 . *Finanzlage: Finanzmittelbestand um 13,6 Millionen
Euro niedriger*

13 . WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM
STICHTAG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

14 . DIE AKTIE

16 . CHANCEN UND RISIKEN

17 . PROGNOSEBERICHT

18

ZWISCHENABSCHLUSS ZUM
30. APRIL 2014

19 . KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

21 . KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

23 . KONZERNBILANZ

24 . KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-
RECHNUNG

25

VERKÜRZTER KONZERNANHANG

26 . ALLGEMEINE ANGABEN

29 . ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-
GESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR
KONZERNBILANZ

31 . SONSTIGE ANGABEN

36

WEITERE INFORMATIONEN

36 . PORTFOLIOUNTERNEHMEN

37 . FINANZKALENDER

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Konzernergebnis der Deutschen Beteiligungs AG (DBAG) nach dem ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres liegt mit 18,1 Millionen Euro ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres von 18,9 Millionen Euro. Im laufenden Geschäftsjahr entfielen 5,6 Millionen Euro des Konzernergebnisses auf das zweite Quartal im Vergleich zu 11,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Entwicklung im zweiten Quartal resultiert maßgeblich aus der Bewertung der nicht börsennotierten Portfoliounternehmen, deren Wert zunächst nicht weiter gestiegen ist. Verschiedene Faktoren wie die Ukraine-Krise, der Abwertungsdruck auf die Währungen insbesondere von BRIC-Staaten sowie schwächere Wachstumserwartungen in diesen Ländern haben die Geschäftsentwicklung einiger Beteiligungsunternehmen belastet. Allerdings liegen die Entwicklungen im Rahmen geschäftsüblicher Schwankungen, sodass die Geschäftsführungen der betroffenen Portfoliounternehmen keinen Anlass zu einer grundsätzlichen Anpassung ihrer Pläne sehen.

Die meisten unserer Beteiligungsunternehmen verfügen weiterhin über eine gute Auftragslage und profitieren von einem günstigen Marktumfeld. Sie erwarten daher für 2014 höhere Umsätze und verbesserte Ergebnisse. Entsprechend ist das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft im ersten Halbjahr 2013/2014 mit 18,8 Millionen Euro, davon 5,6 Millionen Euro im zweiten Quartal, positiv. In dem Ergebnis sind die Wertänderungen von 15 Portfoliounternehmen berücksichtigt, fünf weitere Beteiligungen werden noch zum Transaktionswert bewertet, weil sie weniger als ein Jahr zum Portfolio gehören. Auf Veränderungen am Kapitalmarkt in Form höherer Multiplikatoren geht nur ein geringer Teil des Bewertungsergebnisses zurück. Deutlich stärker wirken sich höhere Ergebnisse und niedrigere Schulden – und damit die individuellen Leistungen der Managements unserer Portfoliounternehmen – aus. Die Beteiligung an der Homag Group AG hat dank der weiterhin guten Kursentwicklung sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Quartal einen positiven Ergebnisbeitrag von insgesamt 10,2 Millionen Euro geliefert, nach 12,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Erfreulich ist die anhaltend positive Entwicklung der Netto-Kosten. Weil wir nach dem Start des DBAG Fund VI höhere Erträge aus der Beratung und Verwaltung der Parallelfonds erzielen, haben sich die Netto-Kosten, das ist die Summe der übrigen Ergebnisbestandteile, im ersten Halbjahr wie geplant weiter verringert; sie beliefen sich auf 0,5 Millionen Euro. Die Systematik zur Berechnung der Verwaltungs- und Beratungsvergütungen aus dem Fondsgeschäft bringt es mit sich, dass die Netto-Kosten in künftigen Perioden auch wieder steigen können: Höhere Erträge aus Verwaltungs- und Beratungsvergütungen ergeben sich nach dem Start eines neuen Fonds, sofern sein Volumen das des Vorgängerfonds übersteigt. Jede Veräußerung aus dem Portfolio hingegen führt zu einem Abschmelzen der Verwaltungs- und Beratungsvergütungen.

Zum 30. April 2014 betrug das Eigenkapital je Aktie 20,45 Euro; das sind neun Eurocent je Aktie mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bezogen auf das um die Ausschüttung von 1,20 Euro reduzierte Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres (19,16 Euro) entspricht das einem Anstieg um 6,7 Prozent. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012/2013 hatte die DBAG im ersten Halbjahr ein Konzernergebnis von 18,9 Millionen Euro erreicht; dies hatte zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 7,6 Prozent geführt.

Mit der strategischen Entwicklung unserer Portfoliounternehmen sind wir zufrieden. Die Umsetzung der zu Beginn abgestimmten strategischen Weichenstellungen und Maßnahmen schreitet gut voran. So wird das Maschinenbauunternehmen Romaco über die bereits für das erste Quartal berichteten Entwicklungsschritte hinaus seine Kräfte künftig noch stärker auf die Pharmabranche konzentrieren und hat deshalb seine Prozesstechnik für die Lebensmittelbranche in eine neue Dachgesellschaft im Portfolio der DBAG eingebracht. So können zwischen diesen beiden Gesellschaften substanzielle Synergien gehoben werden.

Als erste neue Beteiligung im laufenden Geschäftsjahr haben wir im April gemeinsam mit dem DBAG Fund VI das Management-Buy-out (MBO) von Dahlback, der fünftgrößten Filialbäckerei Deutschlands, begleitet. Mit Dahlback – oder, wie das Unternehmen künftig heißen soll, „Unser Heimatbäcker“ – haben wir ein weiteres attraktives Unternehmen unserem Portfolio hinzugefügt. Für den weiteren Jahresverlauf haben wir verschiedene Transaktionen in unserer Pipeline und sind daher zuversichtlich, 2014 wieder zu den aktivsten Teilnehmern in unserem Marktsegment zu gehören. Dafür stehen ausreichende Mittel zur Verfügung – rund 85 Millionen Euro in der Bilanz der DBAG und knapp 700 Millionen Euro bei unseren Parallelfonds.

Unsere Prognose aus dem Ende Januar veröffentlichten Geschäftsbericht hat weiterhin Bestand. Wir gehen davon aus, dass auch die nicht börsennotierten Beteiligungen im weiteren Jahresverlauf in der Summe wieder positiv zum Ergebnis beitragen werden. Unter der Annahme stabiler Kapitalmarktverhältnisse und eines positiven Wirtschaftswachstums in den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern, aber ohne Berücksichtigung des Beitrags unserer Homag-Beteiligung, erwarten wir daher für das Geschäftsjahr 2013/2014 unverändert ein Konzernergebnis deutlich unter dem des vorangegangenen Geschäftsjahres. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, eine Rendite auf das Eigenkapital je Aktie in der Größenordnung der Eigenkapitalkosten zu erreichen, unserer Mindestanforderung für den langjährigen Durchschnitt.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG



ZWISCHEN- LAGEBERICHT

*für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal
des Geschäftsjahres 2013/2014*

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT: EIGENKAPITAL-BETEILIGUNGEN AN INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN MIT ENTWICKLUNGSPOTENZIAL, FINANZIERUNG GEMEINSAM MIT PARALLELFONDS

Die Deutsche Beteiligungs AG sucht Beteiligungen an wirtschaftlich gesunden Unternehmen mit einer guten Marktposition und aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven. Sie begleitet diese Unternehmen üblicherweise über die Dauer von vier bis sieben Jahren als partnerschaftlich orientierter Finanzinvestor. Dabei verfolgt sie das Ziel, den Wert ihrer Portfoliounternehmen zu steigern. Mit der Beendigung ihrer Beteiligung an einem Unternehmen realisiert die Deutsche Beteiligungs AG diese Wertsteigerung. Die Unternehmen setzen ihre weitere Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem strategischen Industriepartner, einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft.

Unser Investitionserfolg beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Prozessen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören

- › im Vorfeld einer Investition eine besonders ausführliche und sorgfältige Prüfung,
- › während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Portfoliounternehmen bei der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten sowie
- › die Beendigung einer Beteiligung zum passenden Zeitpunkt und in einer gut abgestimmten Struktur.

Die Ausgestaltung einer Beteiligung orientiert sich an den jeweiligen Finanzierungsanlässen. Die Beteiligungen erfolgen deshalb in unterschiedlicher Form: mehrheitlich oder in Form einer Minderheitsbeteiligung. Mehrheitliche Beteiligungen strukturieren wir grundsätzlich als ein sogenanntes Management-Buy-out (MBO): Um die Mehrheit des jeweiligen Unternehmens zu erwerben, investieren die DBAG und ein von ihr beratener Fonds sowie das Management des Unternehmens Eigenkapital. Auch zur Finanzierung von Wachstum stellen die DBAG und ein Parallelfonds Eigenkapital zur Verfügung. Wachstumsfinanzierungen

erfolgen über eine minderheitliche Beteiligung, etwa im Zuge einer Kapitalerhöhung. In jedem Fall sind Mitglieder des Investment-Teams der DBAG durch ein eigenes Investment quotal am investierten Kapital beteiligt.

Gegenwärtig investiert die DBAG mit dem DBAG Fund VI in MBOs, mit dem DBAG Expansion Capital Fund stellt sie Wachstumsfinanzierungen bereit. Die Deutsche Beteiligungs AG beteiligt sich also nicht allein an den Zielunternehmen (den späteren Portfoliounternehmen), sondern stets als Co-Investor an der Seite geschlossener Private-Equity-Fonds, die sie auflegt und anschließend verwaltet bzw. berät (Parallelfonds). Die Parallelfonds bündeln Mittel deutscher und internationaler institutioneller Investoren.

Parallel investieren bedeutet: DBAG und Fonds investieren zu denselben Bedingungen, in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente. Die Deutsche Beteiligungs AG hat dazu Co-Investment-Vereinbarungen mit den Fonds abgeschlossen. Auch die Betreuung der Beteiligungen sowie deren Beendigung erfolgen parallel. Die mit der DBAG parallel investierenden Fonds verfügen über unabhängige Entscheidungsstrukturen und arbeiten auf eigene Rechnung.

Die Deutsche Beteiligungs AG erbringt bei der Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten sowie bei der Prüfung, Strukturierung, Verhandlung, Betreuung und Verwertung des Portfolios Management- bzw. Beratungsleistungen für diese Parallelfonds. Dieses Leistungsspektrum wird zusammenfassend als „Fondsberatung“ oder kurz „Beratung“ bezeichnet. Die Erträge aus der Beratung decken einen wesentlichen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs der DBAG.

Mit der Investition(-smöglichkeit) an der Seite von Parallelfonds verbinden sich für die DBAG und damit auch für die Aktionäre neben der erwähnten (Teil-)Kostendeckung eine Reihe wichtiger Vorteile. Beispielsweise schaffen die Mittel der Parallelfonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, Beteiligungen an größeren Unternehmen einzugehen und eine breitere Streuung im Portfolio zu erreichen.

Unser Geschäftsmodell ermöglicht den Aktionären über die Börse den Zugang zu einer attraktiven Anlageklasse, die normalerweise Anlegern und Investoren mit kleinerem Anlagenvolumen verschlossen ist und deren Liquidität wesentlich geringer ist als die eines Aktieninvestments, weil sie ganz überwiegend in Form geschlossener Fonds organisiert ist.

Zentrales wirtschaftliches Ziel der DBAG ist es, den Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG nachhaltig zu steigern. Dabei verstehen wir den Unternehmenswert als das bilanzielle Konzern-Eigenkapital. Der Unternehmenswert der DBAG wird maßgeblich vom Wert der Portfoliounternehmen bestimmt. Um diesen Wert zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen als partnerschaftlich ausgerichteter Finanzinvestor in einer Phase strategischer Weiterentwicklung. Dabei strebt die DBAG an, einen Beitrag dazu zu leisten, dass diese Unternehmen dauerhafte Werte schaffen. Die Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios wirkt sich wiederum unmittelbar auf den Unternehmenswert der DBAG aus. Zur Ermittlung unseres Erfolgs betrachten wir – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen Zehnjahreszeitraum. Auf diese lange Sicht wollen wir das Eigenkapital je Aktie um einen Wert steigern, der die Kosten des Eigenkapitals übertrifft. Den Erfolgsbeitrag eines einzelnen Jahres messen wir am Durchschnittserfolg dieses Zehnjahreszeitraums.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2012/2013 hat die Eigenkapitalrendite je Aktie von 11,5 Prozent die rechnerisch ermittelten Eigenkapitalkosten deutlich überschritten. In den zehn zurückliegenden Geschäftsjahren (2003/2004 bis 2012/2013) erreichten wir eine Eigenkapitalrendite je Aktie nach Steuern von durchschnittlich 14,8 Prozent. Das sind gut sechs Prozentpunkte mehr als die durchschnittlichen Kosten des Eigenkapitals.

UNVERÄNDERTES GESCHÄFTS- UMFELD: INTENSIVER WETTBEWERB AM PRIVATE-EQUITY-MARKT, GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMEN- BEDINGUNGEN UNEINHEITLICH

Die Deutsche Beteiligungs AG verfolgt seit Jahren eine sehr individuell ausgerichtete Investitionsstrategie in Bezug auf Geschäftsmodelle, Unternehmensgrößen und Branchen. Wir konzentrieren uns im Wesentlichen auf das mittlere Marktsegment im deutschsprachigen Raum, das heißt auf Transaktionen mit einem Volumen von 50 bis 250 Millionen Euro. Dies ist ein vergleichsweise kleiner Teil des gesamten Private-Equity-Marktes. Deshalb ist es schwierig, allgemeine Aussagen über die Verfassung des Beteiligungsmarktes in Deutschland auf die Aktivitäten in dem Teil des Marktes zu beziehen, in dem die DBAG tätig ist, oder gar Folgen für konkrete Geschäftsmöglichkeiten der DBAG daraus abzuleiten. Das gilt erst recht, wenn man kurze Perioden wie einzelne Quartale

oder Geschäftsjahre betrachtet, in denen einzelne Transaktionen oder stichtagsbedingte Effekte langfristige Entwicklungen überlagern können.

Das Wachstum des M&A-Marktes in den vergangenen Quartalen entfällt ausschließlich auf strategische Käufer; der Markt für MBOs in der von uns bevorzugten Größenordnung ist hingegen seit mehreren Jahren stabil. Das gilt auch für das laufende Jahr: Von Januar bis Mai 2014 haben wir sieben MBOs in unserem Markt gezählt (davon entfällt mit Dahlback ein MBO auf die DBAG), 2013 waren es im gleichen Zeitraum acht MBOs.

Wesentlicher Treiber für das Transaktionsgeschehen der Private-Equity-Branche ist die verfügbare Liquidität: Auch in unserem Marktsegment haben Private-Equity-Fonds hohe Kapitalzusagen erhalten und müssen diese Mittel nun investieren.

Zweitens verfügen strategische Käufer nach Jahren erfreulicher Ergebnisse über starke Bilanzen und nutzen ihre Mittel in zunehmendem Maß für strategische Zukäufe. Und drittens sind die Kapitalmärkte durch die Notenbanken mit viel Liquidität ausgestattet worden, die zu einem reichhaltigen Angebot an Akquisitionsfinanzierungen führt. Diesem großen Angebot an investitionsbereiten Mitteln steht ein nach wie vor begrenztes Angebot an Investitionsmöglichkeiten gegenüber. Deshalb sind die Bewertungen insbesondere für gut aufgestellte Unternehmen, deren Geschäft wenig zyklisch ist, in den vergangenen Jahren stetig anspruchsvoller geworden.

Wir sehen inzwischen eine größere Anzahl von Beteiligungsmöglichkeiten: So haben wir in den vier zurückliegenden Quartalen rund zehn Prozent mehr Beteiligungsmöglichkeiten geprüft als in den vier vorangegangenen Quartalen; der Anteil der Beteiligungsmöglichkeiten aus unseren Kernsektoren, also insbesondere aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilzulieferung und der industriellen Dienstleistung, liegt weiterhin bei knapp 50 Prozent.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen sind nach wie vor uneinheitlich: In Deutschland gewinnt der Aufschwung weiter an Kraft. Steigende Auftragseingänge und Produktion, zunehmende Beschäftigung und eine deutlich verbesserte Stimmung bei Unternehmern und Verbrauchern treiben die Binnenwirtschaft. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) soll sich nach der Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) von 0,5 Prozent

in 2013 auf 1,7 Prozent im Jahr 2014 kräftig ausweiten. Dabei hat der IWF im April die Wachstumserwartung sogar noch um 0,2 Prozentpunkte angehoben. Gute Konjunktursignale gibt es auch in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Für China und Indien wurden die Wachstumserwartungen zwar noch bestätigt, allerdings haben die konjunkturellen Risiken dort deutlich zugenommen. Indien befindet sich insgesamt nur auf einer flachen Expansionskurve. Die Prognosen für Brasilien und Russland – hier insbesondere aufgrund der Ukraine-Krise – wurden vom IWF hingegen deutlich nach unten korrigiert.

Die gestiegenen Unsicherheiten belasten teilweise das Geschäft unserer Portfoliounternehmen, etwa weil Investitionsgüter in den BRIC-Staaten nur zögerlich nachgefragt werden oder der private Konsum in den gerade erst langsam aus der Rezession kommenden Euro-Ländern weiterhin sehr niedrig ist. Insgesamt betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen, die überwiegend global aufgestellt sind und nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, allerdings weiterhin als zufriedenstellend.

MITARBEITER

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne die Mitglieder des Vorstands), darüber hinaus sechs Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie fünf Auszubildende angestellt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

ERTRAGSLAGE IM ERSTEN HALB- JAHR: GRÖSSTER ERGEBNISBEITRAG AUS HOMAG-AKTIE, NETTO-KOSTEN FAST AUSGEGLICHEN

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres erzielten wir ein Konzernergebnis von 18,1 Millionen Euro. Auf das zweite Quartal entfielen hiervon 5,6 Millionen Euro. Inklusive des sonstigen Ergebnisses ergibt sich daraus ein Eigenkapital je Aktie von 20,45 Euro, nach 20,36 Euro am 31. Oktober 2013. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im zweiten Quartal 2014 wie im Vorjahr eine Dividende von 1,20 Euro je Aktie ausgeschüttet wurde.

Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres waren ein Konzernergebnis von 18,9 Millionen Euro, davon 11,4 Millionen Euro für das zweite Quartal, und ein Eigenkapital je Aktie von 19,65 Euro – nach 19,46 Euro am 31. Oktober 2012 – ausgewiesen worden.

Das im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigere Halbjahresergebnis resultierte aus einem geringeren Ergebnis im zweiten Quartal. Im Berichtsquartal blieb insbesondere das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft sichtbar unter Vorjahr, während sich der Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile, also der Netto-Kosten des Konzerns, weiter verbesserte und sogar leicht positiv war. Wir messen solchen Veränderungen innerhalb einzelner Quartale keine besondere Bedeutung bei, denn sie beruhen oft auf stichtagsbedingten Einflüssen: So entstehen Geschäftsvorfälle wie zum Beispiel Veräußerungen mit entsprechenden Abgangsgewinnen nicht regelmäßig. Hinzu kommt die Volatilität des Kapitalmarktes. Der Homag-Kurs schwankte in den jeweils zehn Handelstagen vor und nach dem jüngsten Stichtag um 1,47 Euro je Aktie – das entspricht einer Ergebniswirkung von 4,6 Millionen Euro.

Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft besteht aus dem Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie den laufenden Erträgen aus Finanzanlagen. Im ersten Halbjahr belief sich das Beteiligungsergebnis auf 18,8 Millionen Euro, davon entfallen 5,6 Millionen Euro auf das zweite Quartal. In den entsprechenden Vorjahreszeiträumen waren 23,7 Millionen Euro bzw. 13,2 Millionen Euro verzeichnet worden.

Der größte Ergebnisbeitrag geht auf den Anstieg des Kurses der Homag-Aktie zurück, der sich im ersten Halbjahr 2013/2014 von 17,78 auf 21,03 Euro verbesserte. Das Unternehmen hat seine Ziele für 2013 übertroffen; Analysten hoben die „attraktive Bewertung“ hervor und wiesen mehrfach auf die jüngsten Erfolge in der Weiterentwicklung des Unternehmens hin. Der Kursanstieg hatte einen Wertbeitrag aus unserer Beteiligung an der Homag Group AG von 10,2 Millionen Euro zur Folge. Davon entfielen 4,8 Millionen Euro auf das zweite Quartal. Im Vorjahr hatte die Homag Group AG mit 12,3 bzw. 10,7 Millionen Euro zum Ergebnis beigetragen.

Unsere nicht börsennotierten Portfoliounternehmen entwickeln sich insgesamt erfreulich; die meisten erwarten für das laufende Jahr steigende Umsätze und Ergebnisse. Allerdings haben im zweiten Quartal verschiedene Faktoren wie die Ukraine-Krise, der Abwertungsdruck auf die Währungen einiger Schwellenländer insbesondere der BRIC-Staatengruppe sowie schwächere Wachstumserwartungen in diesen Ländern zu Unsicherheiten in den Absatzmärkten einiger unserer Portfoliounternehmen geführt. In der Folge haben sich teilweise Auftragseingänge und die daraus erwarteten Umsätze verzögert, sodass die hieraus erwarteten Ergebnisbeiträge noch nicht realisiert wurden. Auch Währungsschwankungen haben die Ergebnisse einiger Beteiligungsunternehmen belastet.

Wir haben dieser Entwicklung bei der Bewertung Rechnung getragen, sodass der Wertansatz der nicht börsennotierten Portfoliounternehmen im zweiten Quartal insgesamt nur geringfügig gestiegen ist. Für das erste Halbjahr ergibt sich für das nicht börsennotierte Portfolio ein Bewertungsergebnis von insgesamt 7,7 Millionen Euro. Es resultiert im Wesentlichen aus höheren Ergebnissen und einer niedrigeren Verschuldung der Unternehmen; höhere Bewertungsmultiplikatoren aufgrund der Kapitalmarktentwicklung hatten nur einen geringfügigen Effekt. Fünf Beteiligungen wirken sich mit einem insgesamt leicht negativen Beitrag von 1,3 Millionen Euro im Bewertungsergebnis aus, zum Beispiel weil angesichts geringerer Auftragseingänge

ein schwächerer Umsatz und ein rückläufiges Ergebnis erwartet werden. Fünf Portfoliounternehmen haben noch keinen Beitrag zum Bewertungsergebnis geleistet, da sie aufgrund der geringen Haltedauer nach wie vor zum Transaktionspreis bewertet sind.

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen sind mit 1,1 Millionen Euro etwas höher ausgefallen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (0,6 Millionen Euro). Darin sind neben Ausschüttungen auch Zinszahlungen aus Gesellschafterdarlehen an Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die Netto-Kosten sind plangemäß weiter gesunken. Sie beliefen sich im ersten Halbjahr auf 0,5 Millionen Euro, das sind 3,3 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Im zweiten Quartal war der Saldo mit 0,2 Millionen Euro leicht positiv gegenüber einem negativen Saldo von 1,2 Millionen Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings gilt auch für diesen Posten in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, dass sich aus den Zahlen eines einzelnen Quartals nur eingeschränkt Trendausagen ableiten lassen. Vor allem transaktionsbezogene Beratungsaufwendungen und steuerliche Effekte können auf kurze Sicht zu Verzerrungen führen. Mittelfristig ist zu berücksichtigen, dass die Erträge aus der Verwaltung und Beratung von Fonds mit jeder Veräußerung aus dem Portfolio zurückgehen; dies erhöht tendenziell die Netto-Kosten. Weitere Ertragssteigerungen sind erst mit dem Abschluss eines neuen Fonds zu erwarten, sofern dessen Volumen höher ist als das des Vorgängerfonds.

Zu der jüngsten positiven Entwicklung haben insbesondere die höheren sonstigen betrieblichen Erträge beigetragen. So haben wir im laufenden Geschäftsjahr für eine volle Sechsmonatsperiode Erträge für die Beratung des DBAG Fund VI erhalten, während dies im Vorjahr erst ab Beginn der Investitionsperiode im Februar 2013 der Fall war. Gegenläufig hat sich ausgewirkt, dass die Verwaltungserträge aus dem DBAG Fund V planmäßig weiter zurückgegangen sind, denn nach Ablauf der Investitionsperiode bezieht sich die Verwaltungsvergütung nicht mehr auf das zugesagte Kapital, sondern auf die jetzt noch investierten Mittel. Zudem lagen die weiterberechenbaren Kosten unter dem Vorjahresniveau. Leichte Einbußen verzeichneten wir auch aus den Verwaltungserträgen des DBAG Expansion Capital Fund: Angesichts des nicht planmäßigen Investitionsfortschritts haben wir uns mit den Investoren auf eine Verlängerung der Investitionsperiode und eine Verringerung der Verwaltungsvergütung verständigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im ersten Halbjahr 7,6 Millionen Euro. Sie lagen damit in der Größenordnung des Vorjahreswertes (7,7 Millionen Euro). Hier kamen zwei gegensätzliche Effekte zum Tragen: Erstmals wurde das Managemententgelt in Höhe von 1,3 Millionen Euro berücksichtigt, das die DBAG auf ihren Co-Investmentanteil am DBAG Fund VI zahlt. Dagegen waren nach der sehr hohen Anzahl an Transaktionen im Vorjahr die transaktionsbezogenen Beratungs- und Prüfungskosten in diesem Jahr um 1,1 Millionen Euro rückläufig. Die transaktionsbezogenen Kosten sind überwiegend an die Parallelfonds weiterbelastbar. Ihrem Rückgang standen daher die zuvor genannten niedrigeren weiterberechenbaren Kosten in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber.

Auch der Personalaufwand trug zur positiven Entwicklung der Netto-Kostenquote bei. Er ermäßigte sich im ersten Halbjahr von 6,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 6,4 Millionen Euro im laufenden Geschäftsjahr. Hier hat sich insbesondere die Verkleinerung des Vorstands ausgewirkt.

Weil sich die Finanzmittel weiterhin kaum noch verzinsen, war das Zinsergebnis mit 0,2 Millionen Euro unverändert sehr niedrig.

Das sonstige Ergebnis, in dem unter anderem Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen¹ („Pensionen“) erfasst werden, war mit 0,4 Millionen Euro negativ (Vorjahr: 9 Tausend Euro positiv). In dem Posten wird unter anderem der Unterschied zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Rendite des Planvermögens ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2013/2014 ergab sich ein höherer negativer Unterschiedsbetrag, weil die erwartete Rendite des Planvermögens aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschriften typisierend mit dem Diskontierungszins für die Pensionsverpflichtungen zu berechnen ist.² Im Vorjahr hatte ein Sondereffekt im ersten Quartal zu einem Gewinn geführt.³

VERMÖGENSLAGE UND PORTFOLIOENTWICKLUNG: PORTFOLIOWERT LEGT ZU

Der Portfoliowert ist im ersten Halbjahr um 20,6 Millionen Euro auf 193,3 Millionen Euro gestiegen und erreichte 62,8 Prozent der Bilanzsumme, nach 55,6 Prozent am letzten Bilanzstichtag. Der Wertzuwachs des nicht börsennotierten Portfolios hat dazu 7,7 Millionen Euro beigetragen, die Beteiligung an der börsennotierten Homag Group AG 10,2 Millionen Euro. Investitionen führten zu einer Erhöhung um 5,0 Millionen Euro. Rückflüsse, etwa aus Beteiligungen an ausländischen Buy-out-Fonds, verminderten den Portfoliowert um 2,3 Millionen Euro. Unverändert entfällt ein wesentlicher Anteil des Gesamtvolumens auf Beteiligungen, die jünger als ein Jahr sind und noch zum Transaktionswert, also den Anschaffungskosten, bewertet werden.

Das Eigenkapital stieg trotz der Ausschüttung der Dividende von 16,4 Millionen Euro nach der Hauptversammlung Ende März 2014 leicht um 1,3 Millionen Euro auf 279,7 Millionen Euro an. Die Eigenkapitalquote beträgt weiterhin hohe 90,8 Prozent (31. Oktober 2013: 89,6 Prozent). Nach wie vor hat die DBAG keine Bankverbindlichkeiten.

Im ersten Halbjahr haben wir verschiedene attraktive Transaktionen bei unseren Beteiligungsunternehmen begleitet und unser Portfolio darüber hinaus mit der Dahlewitzer Landbäckerei GmbH (künftig „Unser Heimatbäcker“) um eine neue Beteiligung erweitert. Aus der Bilanz der Deutschen Beteiligungs AG wurden damit insgesamt Investitionen in Höhe von 14,8 Millionen Euro ausgelöst. Die Mittel für „Unser Heimatbäcker“ sind allerdings im Berichtszeitraum noch nicht geflossen und haben damit auch den Portfoliowert noch nicht beeinflusst.

Zu den Transaktionen gehörte bereits im Dezember 2013 bei FDG S.A. der aus den eigenen Mitteln der Gesellschaft finanzierte Erwerb des Geschäfts von Harmony. Damit erweiterte FDG sein Produktangebot um Spielwaren und Freizeitangebote. inexio, das Unternehmen, das Breitbandanschlüsse überwiegend im Saarland und in Rheinland-Pfalz anbietet, erhielt im ersten Quartal zusätzliches Genussrechtskapital.

1 Im Vorjahr noch bezeichnet als „versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen“. Die Änderung der Bezeichnung ergibt sich aus den Änderungen des IAS 19, die im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden sind.

2 Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 26, Tz. 2

3 Vgl. Anhang, Seite 27

Unser Portfoliounternehmen Romaco verändert sich derzeit maßgeblich. Im November 2013 hat Romaco die IMA Kilian GmbH & Co. KG erworben und damit ihr Angebot an die Pharmaindustrie um die Prozesstechnik erweitert. Um den Erwerb zu finanzieren, haben die DBAG und der DBAG Fund V Romaco zusätzliches Kapital zugeführt. Die Deutsche Beteiligungs AG investierte 3,5 Millionen Euro; sie hält weiterhin 18,7 Prozent an der Romaco GmbH.

Im April 2014 hat Romaco bekanntgegeben, sich künftig noch stärker auf ihre Kompetenzen insbesondere im Pharmamarkt zu konzentrieren. Daher wird Romaco die Beteiligung an der FrymaKoruma AG und die FrymaKoruma GmbH an „ProXES, the Processing Group“ – eine neue Dachgesellschaft innerhalb des Portfolios – veräußern. Unter diesem gemeinsamen Dach werden künftig FrymaKoruma und die Stephan Machinery GmbH kooperieren. Letztere gehört zu den jungen Portfoliogesellschaften, deren MBO die DBAG im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam mit dem DBAG Fund V begleitet hat. Damit wird eine neue Größe in der Prozesstechnik für die Lebensmittelindustrie entstehen. Die Wachstumsstrategie von Stephan und FrymaKoruma ist damit einen entscheidenden Schritt vorangekommen.

Im April 2014 haben wir gemeinsam mit dem DBAG Fund VI ein weiteres MBO begleitet: „Unser Heimatbäcker“ ist die fünftgrößte Filialbäckerei Deutschlands. Hierzu hat die Deutsche Beteiligungs AG 9,9 Millionen Euro Eigenkapital zugesagt. Der Vertrag wurde nach dem Quartalsstichtag wirksam. Das Unternehmen mit 357 Filialen, 2.300 Mitarbeitern und 99 Millionen Euro Jahresumsatz (2013) ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Bäckereiketten in den vergangenen Jahren entstanden.

„Unser Heimatbäcker“ setzt auf hochwertige Qualitätsprodukte, die mit einem innovativen Produktionsverfahren gefertigt und über ein ganzheitliches Marketingkonzept vertrieben werden. Damit hat das Unternehmen gute Voraussetzungen, zu den Gestaltern in einem dynamischen Konsolidierungsprozess zu gehören. Denn die Bäckereibranche konsolidiert sich. Es wird allgemein erwartet, dass diese Konsolidierung zu Lasten der handwerklichen Bäckereien geht, Gewinner werden der Lebensmitteleinzelhandel und Bäckereiketten sein. Vor diesem Hintergrund bieten sich dem Unternehmen attraktive Wachstumschancen in der Heimatregion Nordost-Deutschland sowie in den angrenzenden Gebieten.

Dabei will die Gesellschaft insbesondere ihr „Lila-Bäcker-Konzept“ noch stärker in den Markt tragen. Dieses Konzept beinhaltet neben einer konsequent einheitlichen Gestaltung der Verkaufsräume zum Beispiel eine besondere Preisstrategie und ein Kundenbindungsprogramm.

Nach Schülerhilfe im vergangenen Geschäftsjahr ist „Unser Heimatbäcker“ das zweite Unternehmen, das einen deutlich stärkeren Fokus auf den deutschen Inlandmarkt und die Endverbrauchernachfrage hat als einige unserer anderen Beteiligungen. Diese Branchen – Nachhilfe und Bäckereien – sind unter anderem deswegen interessant, weil sie stabil und konjunkturunabhängig sind. Auch für diese beiden Beteiligungen war das Entwicklungspotenzial der jeweiligen Unternehmen das entscheidende Investitionskriterium: Wir erwarten in beiden Fällen ein starkes Wachstum, und zwar auch durch Unternehmenskäufe und das Vordringen auf neue Märkte.

Wir bewerten unsere Beteiligungen vierteljährlich zum beizulegenden Zeitwert. Die hierfür verwendeten Grundlagen und Methoden sind im verkürzten Konzernanhang beschrieben.⁴ Aus dieser Zeitwert-Bewertung ergibt sich, dass die Wertansätze der Beteiligungen schwanken – der Anteil eines Portfoliounternehmens am Gesamtwert des Portfolios kann (ggf. vorübergehend) sehr klein oder sogar null werden.

Insgesamt bestand das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Berichtsstichtag 30. April 2014 aus 20 Unternehmensbeteiligungen. Der Portfoliowert⁵ erreichte wie erwähnt, 193,3 Millionen Euro, nach 172,7 Millionen Euro zum 31. Oktober 2013. Unter den 20 Unternehmensbeteiligungen befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Deren Wert beträgt noch 4,5 Prozent des gesamten Portfoliowertes; er hat sich im Berichtszeitraum unter anderem durch Rückflüsse nach erfolgreichen Veräußerungen im Portfolio der Fonds verringert. Die folgenden zehn alphabetisch geordneten Beteiligungen waren am 30. April 2014, gemessen am IFRS-Wert, die größten Engagements im Portfolio. Auf sie entfallen rund 85 Prozent des Portfoliowertes. Eine weitergehende Liste der aktuellen Portfoliounternehmen findet sich auf Seite 36 dieses Berichts.

4 Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 27, Tz. 3

5 Zur Ableitung aus den Bilanzposten „Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 30, Tz. 10 und 11

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mia. €	Anteil DBAG in %	Beteiligungsart	Branche
Broetje-Automation GmbH	5,6	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
FDG S.A.	4,9	15,5	MBO	Industriedienstleistung
Formel D GmbH	10,4	15,1	MBO	Industriedienstleistung
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstum	Maschinen- und Anlagenbau
Heytex Bramsche GmbH	6,4	17,0	MBO	Spezialchemie
Homag Group AG	27,5	20,1	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Romaco GmbH	11,2	18,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Schülerhilfe	9,8	15,3	MBO	Bildung
Spheros GmbH	13,9	15,7	MBO	Automobilzulieferung

FINANZLAGE: FINANZMITTEL- BESTAND UM 13,6 MILLIONEN EURO NIEDRIGER

Der Finanzmittelbestand der Deutschen Beteiligungs AG setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: flüssigen Mitteln in Höhe von 26,4 Millionen Euro und verzinslichen Wertpapieren von 58,3 Millionen Euro. Insbesondere aufgrund der planmäßigen Mittelabflüsse im zweiten Quartal ermäßigte sich der Finanzmittelbestand zum 30. April 2014 um 13,6 Millionen Euro auf 84,7 Millionen Euro (31. Oktober 2013: 98,3 Millionen Euro).

Den größten Einfluss auf den Finanzmittelbestand hatte die Auszahlung der Dividende nach der Hauptversammlung (16,4 Millionen Euro). Auf die Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütungen entfielen 4,4 Millionen Euro (davon 3,6 Millionen Euro für das vergangene Geschäftsjahr und 0,8 Millionen Euro für länger zurückliegende Geschäftsjahre).

5,0 Millionen Euro wurden investiert – einerseits in Romaco (3,5 Millionen Euro für den Kauf von IMA Kilian), andererseits in inexo, das weitere 1,4 Millionen Euro als Genussrechtskapital erhielt. Für das Dahlback-MBO sind noch keine Mittel abgeflossen, da die Zustimmung der Kartellbehörden bis zum Ende des ersten Halbjahres noch nicht vorlag.

Mittelzuflüsse gab es aus der Rückführung eines Darlehens, das an eine Akquisitionsgesellschaft zur Zwischenfinanzierung einer neuen Beteiligung im vierten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres ausgereicht

worden war („Schülerhilfe“, 8,9 Millionen Euro), sowie unter anderem nach einer Ausschüttung des DBG Eastern Europe II (2,3 Millionen Euro). Dieser Buy-out-Fonds veräußert weiter plangemäß die verbliebenen Beteiligungen. Im Januar wurden Mittel aus der Veräußerung einer Beteiligung vereinnahmt, deren wirtschaftlicher Erfolg bereits fast vollständig in der Bewertung zum 31. Oktober 2013 berücksichtigt worden war. Die Rückzahlung der Brückenfinanzierung trug wesentlich zu dem positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei (4,9 Millionen Euro im ersten Halbjahr).

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Nach dem Stichtag konnte die Dahlback-Transaktion vollzogen werden. Die DBAG hat 9,9 Millionen Euro investiert und ist nun mit 15,7 Prozent an dem Unternehmen beteiligt.

FDG, das französische Dienstleistungsunternehmen für den Handel, hat im Mai ein Gesellschafterdarlehen und die darauf angefallenen Zinsen zurückgezahlt. Damit wurden rund zwei Drittel der ursprünglichen Anschaffungskosten realisiert. Der Finanzmittelbestand hat sich durch diese Zahlung um 3,2 Millionen Euro erhöht.

DIE AKTIE

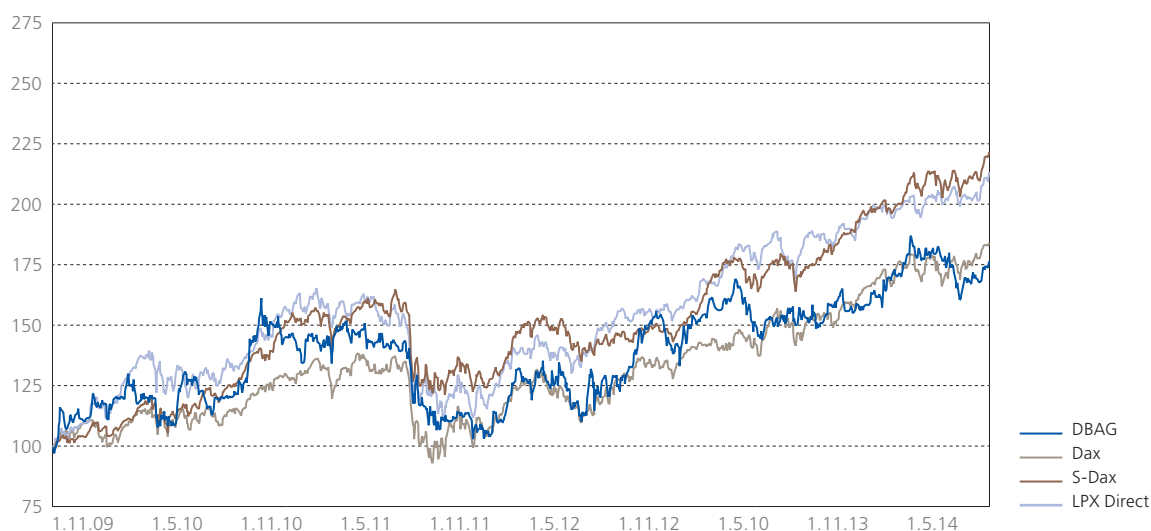
KURS IM ERSTEN HALBJAHR STABIL

Der Kurs unserer Aktie entwickelte sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013/2014 insgesamt seitwärts. Die DBAG-Aktie schloss im Xetra-Handel am 30. April 2014 mit 19,40 Euro. Der Schlusskurs des

vergangenen Geschäftsjahres notierte bei 19,36 Euro. Unter Berücksichtigung der am 28. März 2014 ausgeschütteten Dividende von 1,20 Euro je Aktie ergibt sich für unsere Aktie jedoch ein Wertzuwachs von 6,4 Prozent. Die wichtigen Vergleichsindizes lieferten in diesem Zeitraum ähnliche Ergebnisse: Der Dax verbesserte sich um 6,6 Prozent und der S-Dax um 7,4 Prozent. Der LPX Direct⁶ wies mit einem Plus von 3,4 Prozent hingegen eine deutlich geringere Zunahme auf.

WERTENTWICKLUNG DER AKTIE UND WICHTIGER INDIZES

(1. November 2009 bis 6. Juni 2014, Index: 1. November 2009 = 100)



Die zentrale Messzahl zur Bewertung unserer Aktie ist, wie für Aktien börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften üblich, das Verhältnis des Kurses zum jeweils berichteten Wert des Eigenkapitals je Aktie und nicht etwa das Kurs-Gewinn-Verhältnis. Die Aktien vergleichbarer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften handeln überwiegend mit einem Abschlag zum Wert des Eigenkapitals. Während die DBAG-Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres zunächst um bis zu fünf Prozent unter dem Wert des Eigenkapitals je Aktie notiert hatte,

wurde sie seit Ankündigung des vorläufigen Ergebnisses 2012/2013 und des Dividendenvorschlags zwischenzeitlich mit einem Aufschlag von bis zu zwölf Prozent auf diesen Wert gehandelt. Nach der Dividendenausschüttung notierte unsere Aktie in den vergangenen Jahren regelmäßig eine Zeit lang mit einem Abschlag, so auch jüngst wieder. Entsprechend lag der Aktienkurs Ende des ersten Halbjahres 2013/2014 um fünf Prozent unter dem Wert des Eigenkapitals.

⁶ Der LPX Direct bildet die Wertentwicklung 28 börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften mit einem Geschäftsmodell ähnlich dem der DBAG ab.

STABILES HANDELSVOLUMEN

Das Handelsvolumen der DBAG-Aktie wies in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres das traditionelle Verlaufsmuster auf: eine deutliche Belebung gegenüber der zweiten Hälfte des jeweiligen Vorjahres. Schon im ersten Quartal war die Liquidität der Aktie mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz an den deutschen Börsen von rund 540.000 Euro und gut 25.700 Stück Aktien um rund zwei Drittel höher. Im zweiten Quartal hat sich diese Entwicklung, ähnlich

wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, auf einen durchschnittlichen Tagesumsatz von knapp 870.000 Euro und gut 41.000 Stück Aktien beschleunigt. Insgesamt lag das Handelsvolumen unserer Aktie in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres auf Höhe der vergleichbaren Vorjahresperiode. Zusätzlich zum Handel an den Börsen wurden im Direktgeschäft der Banken und auf neuen elektronischen Handelsplattformen während des ersten Halbjahres 2013/2014 täglich im Durchschnitt weitere rund 19.600 Aktien gehandelt.⁷

HANDELSDATEN DER DBAG-AKTIE

		2. Quartal 2013/14	2. Quartal 2012/13	2. Quartal 2011/12	2. Quartal 2010/11	2. Quartal 2009/10
Schlusskurs Beginn	<i>in €</i>	22,17	20,30	16,84	21,19	17,99
Schlusskurs Ende	<i>in €</i>	19,40	17,59	16,77	19,83	17,44
Höchstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	22,27	21,93	18,38	21,51	19,89
Tiefstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	18,50	17,59	16,09	19,36	17,00
Marktkapitalisierung ⁸ gesamt	<i>in Mio. €</i>	265,3	240,6	229,1	271,2	237,4
Durchschn. Umsatz je Handelstag ⁹	<i>Stück</i>	41.194	46.693	15.980	30.990	22.466
Durchschn. Umsatz je Handelstag ¹⁰	<i>in Mio. €</i>	0,866	0,947	0,272	0,638	0,407

Die Marktkapitalisierung unserer Aktie erreichte zum Quartalsstichtag 30. April 265,3 Millionen Euro; davon befanden sich 185,1 Millionen Euro (70 Prozent) im Streubesitz (nach Definition der Deutschen Börse). Unter den 50 Werten des S-Dax nahm unsere Aktie, gemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes, Rang 42 ein (31. Oktober 2013: Rang 41).

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, kommen derzeit mehrheitlich zu einem neutralen Urteil und empfehlen, die Aktie zu halten. Warburg Research hat unser Aktie jedoch jüngst von „Hold“ auf „Buy“ heraufgestuft und das von ihnen erwartete Kursziel erhöht. Über die aktuellen Einschätzungen unserer Aktie seitens der Analysten informieren wir auf unserer Website unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

⁷ Quelle: Bloomberg

⁸ Quartalsende

⁹ Börsenhandel

¹⁰ Börsenhandel

CHANCEN UND RISIKEN

ZUVERSICHT ÜBER ENTWICKLUNG DER PORTFOLIUNTERNEHMEN, KEINE WESENTLICHE VERÄNDERUNG DER RISIKOLAGE

Unser Portfolio besteht aus sehr unterschiedlichen Unternehmen. Viele von ihnen sind global aufgestellt und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Dies unterstützt sie in Zeiten des Wachstums. Konjunkturschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen. Insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Allerdings führt die globale Aufstellung vieler Portfoliounternehmen zu einem gewissen Risikoausgleich. So zeigt sich beispielsweise derzeit, dass die Automobilkonjunktur in unterschiedlichen Teilen der Welt uneinheitlich verläuft. Unternehmen mit einer guten Markt- und Wettbewerbsposition, wie sie in unserem Portfolio überwiegend zu finden sind, bieten sich in konjunkturellen Schwächephasen überdies Chancen, die eigene Stärke im Vergleich zu Wettbewerbern zu einer weiteren Verbesserung der eigenen Position zu nutzen.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben. Kurzfristig wirken sich insbesondere auch Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten aus: indirekt über die Ermittlung des Wertes nicht börsennotierter Beteiligungen durch Anwendung eines vom Kapitalmarkt abgeleiteten Multiplikators auf eine Ergebnisgröße des zu bewertenden Unternehmens, direkt über die Veränderung des Kurses unserer börsennotierten Beteiligung. So führt eine Änderung des Homag-Kurses um einen Euro zu einem positiven bzw. negativen Beitrag zum Bewertungsergebnis von rund 3,2 Millionen Euro.

Nach wie vor übertrifft das Eigenkapital den Wert des Portfolios deutlich. Die Finanzmittel in Höhe von 84,7 Millionen Euro sind risikoarm überwiegend in Wertpapieren staatlicher Emittenten sowie – fallweise – als schnell verfügbares Termingeld bei Banken angelegt, deren Bonität wir angesichts ihres Ratings als gut ansehen. Die Finanzmittel entsprechen rund 30 Prozent des Eigenkapitals; das relativiert das Risiko aufgrund von Veränderungen der Situation am Kapitalmarkt, ungünstiger Einflüsse der Weltwirtschaft oder möglicher negativer Entwicklungen in einzelnen Portfoliounternehmen. Der hohe Anteil der Finanzmittel in der Bilanz begrenzt zwar kurzfristig das Wertsteigerungspotenzial, da die Finanzmittel nur eine sehr geringe Rendite erwirtschaften. Andererseits ist eine ausreichende Finanzausstattung unerlässlich, um mit den verfügbaren Zusagen der Investoren des DBAG Fund VI und des DBAG Expansion Capital Fund die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Die Portfoliounternehmen selbst sind nach unserer Auffassung moderat verschuldet. Gut 75 Prozent des Portfoliowertes entfallen auf Unternehmen, deren aktuelle Finanzverschuldung unter dem Zweifachen des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA liegt.¹¹

Darüber hinaus gelten weiter die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Oktober 2013 gemachten Angaben zu Chancen und Risiken.¹² Insbesondere sehen wir für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

¹¹ Verschuldung und EBITDA gemäß Erwartung der Portfoliounternehmen bzw. Analystenschätzungen (Homag Group AG, hier: Nettoverschuldung/EBITDA 2014)

¹² Vgl. S. 119 f. des Geschäftsberichts 2012/2013

PROGNOSEBERICHT

ERGEBNISERWARTUNG FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR BESTÄTIGT

Unsere Prognose aus dem Ende Januar veröffentlichten Geschäftsbericht (Finanzbericht 2012/2013, Seite 135 ff.) hat weiterhin Bestand. Dabei geben wir aus prinzipiellen Erwägungen keine Prognose des Homag-Kurses ab. Entsprechend ist kein Wertbeitrag aus dieser Beteiligung in unserer Prognose für das Gesamtjahr unterstellt.

Unter der Annahme stabiler Kapitalmarktverhältnisse und eines positiven Wirtschaftswachstums in den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern erwarten wir unverändert für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein Konzernergebnis deutlich unter dem des vorangegangenen Geschäftsjahres. Im vergangenen Geschäftsjahr hatten wir ein Konzernergebnis von 32,3 Millionen Euro erzielt. Die Homag-Beteiligung hatte hierzu 23,6 Millionen Euro beigetragen. Wir sind zudem nach wie vor zuversichtlich, dass die Rendite auf das Eigenkapital je Aktie die Größenordnung der Eigenkapitalkosten – unserer Mindestanforderung für den langjährigen Durchschnitt – erreicht.

Wir gehen davon aus, dass unsere nicht börsennotierten Beteiligungen auch im zweiten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres positiv zum Konzernergebnis beitragen werden. Dies zum einen, da wir erwarten, dass sich die erläuterten Belastungen einiger Portfoliounternehmen im Jahresverlauf zumindest teilweise lösen werden. Zum anderen verfügen wir derzeit über ein sehr junges Portfolio: Neun von insgesamt zwanzig Gesellschaften halten wir weniger als zwei Jahre, das heißt, die bei Beteiligungsbeginn vereinbarten Maßnahmen sind oft noch nicht oder noch nicht vollständig umgesetzt, ihre positive Wirkung wird sich erst sukzessive entfalten. Fünf Beteiligungen sind sogar jünger als ein Jahr. Sie werden daher derzeit noch zum Transaktionswert bewertet. Bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres werden vier davon erstmals mit dem aktuellen Zeitwert in der Bilanz berücksichtigt.

Unsere Dividendenpolitik wollen wir beibehalten. Sie sieht vor, möglichst kontinuierlich eine Basisdividende auszuzahlen – also auch für Geschäftsjahre, die mit einem Konzernfehlbetrag enden oder in denen es keine Veräußerungen gegeben hat, die zu einem entsprechenden Veräußerungsgewinn nach den Maßstäben des deutschen Handelsgesetzbuches führen. Wir erwarten, dass der Jahresüberschuss der DBAG und die bestehenden Gewinnrücklagen eine solche Basisdividende auch für das laufende und für folgende Geschäftsjahre ermöglichen werden. Sonderdividenden bleiben wie bisher an besonders gute Veräußerungen gebunden, die nicht planbar sind.



▼

ZWISCHEN- ABSCHLUSS

zum 30. April 2014

▲

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 30. April 2014

Angaben in Tsd. €	1.11.2013 bis 30.4.2014	1.11.2012 bis 30.4.2013
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	17.747	23.135
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.063	569
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	18.810	23.704
Personalaufwand	-6.354	-6.733
Sonstige betriebliche Erträge	13.440	10.733
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.577	-7.735
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-210	-195
Zinsertrag	240	654
Zinsaufwand	-49	-569
Übrige Ergebnisbestandteile	-510	-3.845
Ergebnis vor Steuern	18.300	19.859
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-31
Ergebnis nach Steuern	18.295	19.828
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-234	-882
Konzernergebnis	18.061	18.946
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-391	55
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	21	-46
Sonstiges Ergebnis	-370	9
Konzern-Gesamtergebnis	17.691	18.955
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)*	1,32	1,39

* Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Februar bis zum 30. April 2014

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1.2. bis 30.4.2014	1.2. bis 30.4.2013
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	5.196	13.207
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	373	34
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	5.569	13.241
Personalaufwand	-3.003	-3.319
Sonstige betriebliche Erträge	6.407	6.780
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.164	-4.597
Abschreibungen auf sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-105	-97
Zinsertrag	115	474
Zinsaufwand	-25	-466
Übrige Ergebnisbestandteile	225	-1.225
Ergebnis vor Steuern	5.794	12.016
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-25
Ergebnis nach Steuern	5.793	11.991
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-166	-552
Konzernergebnis	5.627	11.439
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-193	-87
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	79	-12
Sonstiges Ergebnis	-114	-99
Konzern-Gesamtergebnis	5.513	11.340
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)*	0,41	0,84

* Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 30. April 2014

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1.11.2013 bis 30.4.2014	1.11.2012 bis 30.4.2013
Konzernergebnis	18.061	18.946
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-18.335	-19.757
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	25	-671
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	467	581
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-126	-374
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	1	529
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	-3.973	-3.783
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	9.695	-2.187
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-873	-658
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit *	4.942	-7.374
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	47	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-260	-108
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	3.128	50.706
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-5.016	-11.820
Zunahme (-)/Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	20.194	12.292
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	18.093	51.070
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-16.412	-16.412
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.412	-16.412
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	6.623	27.284
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.793	22.732
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	26.416	50.016

* Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von -200 Tausend Euro (Vorjahr: -44 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 959 Tausend Euro (Vorjahr: 630 Tausend Euro).

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Februar bis zum 30. April 2014

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	1.2. bis 30.4.2014	1.2. bis 30.4.2013
Konzernergebnis	5.627	11.439
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-5.883	-12.961
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	10	-149
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	308	496
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-27	-216
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	0	547
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	-4.217	-5.389
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	1.362	-613
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-562	-133
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit *	-3.382	-6.979
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	34	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-121	-63
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.395	-438
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-816	-86
Zunahme (-)/Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	20.059	2.856
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	20.551	2.269
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-16.412	-16.412
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.412	-16.412
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	757	-21.122
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	25.659	71.138
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	26.416	50.016

* Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von -27 Tausend Euro (Vorjahr: -496 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 196 Tausend Euro (Vorjahr: 345 Tausend Euro).

KONZERNBILANZ

zum 30. April 2014

Angaben in Tsd. €	30.4.2014	31.10.2013
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	39	34
Sachanlagen	1.258	1.273
Finanzanlagen	180.407	166.752
Kredite und Forderungen	20.881	14.110
Langfristige Wertpapiere	30.348	50.514
Sonstige langfristige Vermögenswerte	925	867
Summe langfristige Vermögenswerte	233.858	233.550
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.577	11.980
Kurzfristige Wertpapiere	28.000	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	2.074	2.401
Ertragsteuerforderungen	3.578	3.452
Flüssige Mittel	26.416	19.793
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10.425	11.448
Summe kurzfristige Vermögenswerte	74.070	77.102
Summe Aktiva	307.928	310.652
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	1.403	1.773
Konzernbilanzgewinn	88.362	86.713
Summe Eigenkapital	279.692	278.413
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	10.327	10.146
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.682	3.419
Sonstige Rückstellungen	242	218
Passive latente Steuern	60	61
Summe langfristiges Fremdkapital	14.311	13.844
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.970	2.468
Steuerrückstellungen	1.839	1.838
Sonstige Rückstellungen	10.116	14.089
Summe kurzfristiges Fremdkapital	13.925	18.395
Summe Fremdkapital	28.236	32.239
Summe Passiva	307.928	310.652

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 30. April 2014

<i>Angaben in Tsd. €</i>	1.11.2013 bis 30.4.2014	1.11.2012 bis 30.4.2013
Gezeichnetes Kapital		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Rücklage für Gewinne / Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-14.578	-10.990
Veränderung in der Berichtsperiode	-391	55
Zum Ende der Berichtsperiode	-14.969	-10.935
Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-48	38
Erfolgsneutrale Veränderung in der Berichtsperiode	-38	-28
Erfolgswirksame Veränderung in der Berichtsperiode	59	-18
Zum Ende der Berichtsperiode	-27	-8
Zum Ende der Berichtsperiode	1.403	5.456
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn der Berichtsperiode	86.713	70.831
Dividende	-16.412	-16.412
Konzernergebnis	18.061	18.946
Zum Ende der Berichtsperiode	88.362	73.365
Gesamt	279.692	268.748



VERKÜRZTER

KONZERN- ANHANG

*für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal
des Geschäftsjahres 2013/2014*



ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Der Zwischenabschluss der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. April 2014 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Er entspricht auch den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Ebenfalls angewendet wurden die für den Zwischenabschluss verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Der Zwischenabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie diesen verkürzten Konzernanhang.

Gegenüber dem jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013 (vgl. Seite 144 ff. des Geschäftsberichts) verzichten wir auf die Vorlage einer gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zeigen stattdessen den „Gewinn oder Verlust“ innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Hierdurch soll die Darstellung des Periodenerfolgs des Konzerns klarer und übersichtlicher werden. Eine Änderung der in vorangegangenen Perioden ausgewiesenen Beträge oder des Ergebnisses je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert) ist damit nicht verbunden.

2. ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN AUFGRUND GEÄNDERTER VORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2013/2014 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden (vgl. Seite 149 ff. des Geschäftsberichts):

- > Jährliche Verbesserungen an IFRS „Zyklus 2009 bis 2011“
- > Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- > Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“
- > IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
- > Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- > Änderungen zu IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
- > IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Im Rahmen der **JÄHRLICHEN VERBESSERUNGEN AN IFRS „ZYKLUS 2009 BIS 2011“** wurde IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ geändert. Es wurde geregelt, dass bestimmte Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 auch im Zwischenbericht zu machen sind. Entsprechend sind die Bildung von Klassen von Finanzinstrumenten und deren Überleitung auf die Bilanzpositionen (vgl. Abschnitt 13.) zu erläutern.

Auch der neue Standard **IFRS 13 „BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS“** hat Auswirkungen auf IAS 34. Es wurde festgelegt, dass bestimmte Angaben zur Bemessung der beizulegenden Zeitwerte und zur hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten erforderlich sind. Die Angaben umfassen insbesondere

- > den Ausweis von Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten,
- > eine Beschreibung der Bewertungsverfahren und Inputfaktoren,
- > eine Überleitung des Anfangsbestands zum Stichtagsbestand der Stufe 3,
- > quantitative Informationen zu signifikanten Effekten aus nicht beobachtbaren Berechnungsparametern sowie
- > eine quantitative Sensitivitätsanalyse für periodisch wiederkehrende Wertermittlungen der Stufe 3.

Wir verweisen auf die Abschnitte 3., 7. und 13. dieses verkürzten Konzernanhangs.

Aufgrund der Änderungen zu **IAS 19 „LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“** ist die erwartete Rendite der Planvermögen typisierend in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen anzusetzen. Die erwartete Rendite der Planvermögen beträgt demnach 2,94 Prozent (Vorjahr: 1,35 Prozent). Das Konzernergebnis beinhaltet einen entsprechend höheren Zinsertrag. Die tatsächliche Rendite des Planvermögens betrug im ersten Halbjahr 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent). Da die tatsächliche Rendite nicht wie die nach den neuen Vorschriften anzusetzende erwartete Rendite gestiegen ist, wird im Sonstigen Ergebnis unter dem Posten Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ein entsprechend höherer Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Das Planvermögen hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres	28.028	27.999
Erwartete Rendite	412	189
Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite	-391	-175
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30.4.2014	28.049	28.013

Folgende Beträge wurden im Konzernergebnis erfasst:

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013
Dienstzeitaufwand	196	332
Zinsaufwand	458	394
Geplante Erträge des Planvermögens	-412	-189
	242	537

Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Posten „Personalaufwand“ und der Saldo aus „Zinsaufwand“ und geplanten Erträgen des Planvermögens unter dem Posten „Zinsaufwand“ ausgewiesen.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen haben sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) der Versorgungszusagen	0	229
Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	-391	-174
	-391	55

Der Verlust von -391 Tausend Euro im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 (Vorjahr: -174 Tausend Euro) resultiert aus dem Unterschied zwischen der geplanten Rendite von 2,94 Prozent (Vorjahr: 1,35 Prozent) und der tatsächlichen Rendite von 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent) des Planvermögens. Im Vorjahr war in dem Posten ein versicherungsmathematischer Gewinn von 229 Tausend Euro aufgrund des vorzeitigen Ablebens eines Versorgungsempfängers enthalten.

Die Änderungen der anderen Standards und Interpretationen haben auf den vorliegenden Zwischenabschluss keinen Einfluss.

3. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN UND BERECHNUNGSMETHODEN

Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Vermögensgegenständen nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Die Zeitwertbilanzierung der **FINANZANLAGEN UND SONSTIGEN FINANZINSTRUMENTE** basiert auf der Bewertungsrichtlinie der DBAG. Danach setzt die DBAG Bewertungsverfahren ein, die von den Marktteilnehmern der Private-Equity-Branche üblicherweise für die Bewertung von Portfoliounternehmen verwendet werden. Dieser Branchenstandard liegt in den Empfehlungen der „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines“ (IPEVG) vom Dezember 2012 vor.¹³

¹³ Siehe <http://www.privateequityvaluation.com/> (Stand: Dezember 2012)

Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder unmittelbar vor diesem Datum zu beobachten waren. Dies ist in der Regel bei Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder zum Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Paketz- oder -abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt. Sollte die Veräußerung vertraglich vereinbarten Beschränkungen unterliegen (Lock-up), wird ein risikoadäquater Abschlag vom beobachtbaren Transaktionskurs in Ansatz gebracht. Die Höhe des risikoadäquaten Abschlags liegt im Ermessen des Bewertungsausschusses.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls kann auch eine Bewertung auf Basis von maßgeblichen Vergleichswerten kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Geschäftskapital des Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunden) oder auf Basis von maßgeblichen Vergleichswerten kürzlich stattgefundener Transaktionen am Markt erfolgen. Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel aufgrund der mangelnden Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der von den IPEVG empfohlenen und von den Marktteilnehmern im Private-Equity-Bereich angewendeten Bewertungsverfahren ermittelt. Dies ist für Unternehmensanteile das Multiplikatorverfahren und für Fondsanteile entweder das Netto-Eigenkapital oder der Barwert der nach dem Bewertungsstichtag erwarteten Cashflows (Discounted Cashflow-Methode).

Für weitergehende Ausführungen zu den Bewertungsverfahren verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2012/2013, Seite 157 ff.

Die Zeitwertbilanzierung der **LANG- UND KURZFRISTIGEN WERTPAPIERE** basiert auf indikativen Preisen von Händlern oder Preisinformationssystemen (Reuters, Bloomberg etc.), die aufgrund der geringen Marktumsätze regelmäßig nicht auf Preisen aus beobachtbaren Transaktionen beruhen.

Abgesehen von den vorgenannten und in Abschnitt 2. beschriebenen Änderungen wurden im Zwischenabschluss zum 30. April 2014 dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013. Wir verweisen auf die Seiten 152 bis 163 des Geschäftsberichts 2012/2013.

4. ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE

Ereignisse und Geschäftsvorfälle mit erheblicher Bedeutung für das Verständnis der Veränderungen, die seit Ende des letzten Geschäftsjahres bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten sind, erläutern wir im Zwischenlagebericht.

5. SAISON- UND KONJUNKTUREINFLÜSSE

Saison- und Konjunkteinflüsse spiegeln sich in der erfolgswirksamen Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten wider. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im Zwischenlagebericht.

6. UNGEWÖHNLICHE SACHVERHALTE

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit ungewöhnlich sind, die nicht bereits im Zwischenlagebericht erläutert worden sind.

7. ÄNDERUNGEN BEI ZUKUNFTS- BEZOGENEN ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN AUS VORHERIGEN ABSCHLÜSSEN

Änderungen bei zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen von Beträgen, die im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2013 dargestellt wurden, betreffen insbesondere die Finanzanlagen und sonstigen Finanzinstrumente, deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte). Die genannten Posten werden im Zugangszeitpunkt und zu allen späteren Quartals- und Bilanzstichtagen von einem Bewertungsausschuss zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierbei werden zu jedem Bewertungsstichtag die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen, die den Wertermittlungen des vorangegangenen Bewertungsstichtags zugrunde lagen, auf der Grundlage der jeweils aktuell verfügbaren verlässlichen Informationen hinterfragt und gegebenenfalls angepasst. Zum 30. April 2014 ergaben sich Änderungen bei den Zeitwerten der Hierarchiestufe 3 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Portfoliounternehmen (6.665 Tausend Euro) bzw. der den Bewertungen zugrunde liegenden Multiplikatoren (979 Tausend Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

8. BEWERTUNGS- UND ABGANGS- ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN SOWIE KREDITEN UND FORDERUNGEN

<i>Angaben in Tsd. €</i>	2. Quartal 2013/2014	2. Quartal 2012/2013	1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013
Bewertungs- ergebnis Portfolio	5.000	12.227	17.906	18.642
Abgangsergebnis Portfolio	0	149	-6	3.183
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio	5.000	12.376	17.900	21.825
Bewertungs- ergebnis Sonstige Finanzanlagen	196	831	-153	1.310
Abgangsergebnis Sonstige Finanz- anlagen	0	0	0	0
	5.196	13.207	17.747	23.135

Das Portfolio umfasst Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Anteile an Portfoliounternehmen und Fondsinvestments sowie damit in Zusammenhang stehende Fremdkapitalinstrumente (vgl. Tz. 10 und Tz. 11).

Das Bewertungs- und Abgangsergebnis resultiert in der Berichtsperiode und in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausschließlich aus Finanzanlagen.

Für weitere Erläuterungen zum Bewertungs- und Abgangsergebnis verweisen wir auf den Zwischenlagebericht (vgl. Seite 10 ff.).

9. LAUFENDE ERTRÄGE AUS FINANZANLAGEN SOWIE KREDITEN UND FORDERUNGEN

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2013/2014	2. Quartal 2012/2013	1. Halbjahr 2013/2014	1. Halbjahr 2012/2013
Laufende Erträge aus Finanzanlagen				
Portfolio	0	0	0	502
Sonstige Finanzanlagen	0	0	423	0
	0	0	423	502
Laufende Erträge aus Krediten und Forderungen				
Portfolio	373	34	640	67
	373	34	1.063	569

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen beinhalten ausschließlich Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften.

Die laufenden Erträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinsen aus Darlehen an Portfoliounternehmen.

10. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	30.4.2014	31.10.2013
Anteile an assoziierten Unternehmen	74.350	64.246
Sonstige Anteile an Portfoliounternehmen	89.445	83.988
Fondsinvestments	8.606	10.359
Portfolio	172.401	158.593
Sonstige Finanzanlagen	8.006	8.159
	180.407	166.752

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (vgl. Tz. 13.1).

Die Sonstigen Finanzanlagen beinhalten Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die sich überwiegend im Fremdbesitz befinden.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1.11.2013	Zugang	Abgang	Wert- änderung	30.4.2014
Portfolio	158.593	3.309	7.407	17.906	172.401
Sonstige Finanzanlagen	8.159	0	0	-153	8.006
	166.752	3.309	7.407	17.753	180.407

Der Abgang resultiert aus der Veränderung der Refinanzierungsstruktur eines Portfoliounternehmens und korrespondiert mit dem Zugang bei Krediten und Forderungen (vgl. Tz. 11). Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen“ erfasst (vgl. Tz. 8).

11. KREDITE UND FORDERUNGEN

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014
Stand 1.11.2013	14.110
Zugang	6.799
Abgang	28
Stand 30.4.2014	20.881

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um Darlehensforderungen gegen Portfoliounternehmen und Genussrechte. Die Zugänge im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 beinhalten Darlehen und Genussrechte an Portfoliounternehmen.

12. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, TREUHANDVERHÄLTNISSE

Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** gliedern sich in die folgenden Nominalwerte an Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnisse:

Angaben in Tsd. €	30.4.2014	31.10.2013
Einzahlungsverpflichtungen	5.329	6.479
Dauerschuldverhältnisse	5.073	5.472
	10.402	11.951

Die möglichen Einzahlungsverpflichtungen betreffen Fondsinvestments, die weitere Mittel für Investitionen und Kosten einfordern können, sowie vertraglich vereinbarte potenzielle Investitionen in Portfoliounternehmen. Der Rückgang der Einzahlungsverpflichtungen betrifft ein Portfoliounternehmen, das im ersten Quartal des

Geschäftsjahres 2013/2014 die Einzahlungsverpflichtung größtenteils abgerufen hat.

Das **TREUHANDVERMÖGEN** betrug 10.797 Tausend Euro zum 30. April 2014 (Geschäftsjahresbeginn: 10.829 Tausend Euro). Treuhandverbindlichkeiten bestehen in gleicher Höhe.

SONSTIGE ANGABEN

13. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

13.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Als Klassen von Finanzinstrumenten sind im DBAG-Konzern die Bewertungskategorien nach IAS 39 definiert.

Bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gibt es nur solche, die beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft wurden. Es handelt sich vor allem um die Finanzanlagen. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten oder als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen eingestuft werden, bestehen nach wie vor nicht.

Die Finanzinstrumente sind folgenden Kategorien zugeordnet:

Bilanzposten Angaben in Tsd. €	Bewertungs- kategorien ¹	Buchwert	Beizulegender	Buchwert	Beizulegender
		30.4.2014	Zeitwert 30.4.2014	31.10.2013	Zeitwert 31.10.2013
Finanzanlagen	fVezbZb ²	180.407	180.407	166.752	166.752
davon hybride Instrumente	fVezbZb ²	0	0	0	0
davon Beteiligungen	fVezbZb ²	180.407	180.407	166.752	166.752
Kredite und Forderungen	KuF	20.881	20.881	14.110	14.110
Langfristige Wertpapiere	zVvFV	30.348	30.348	50.514	50.514
Forderungen	KuF	3.577	3.577	11.980	11.980
Kurzfristige Wertpapiere	zVvFV	28.000	28.000	28.028	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	fVezbZb ²	2.074	2.074	2.401	2.401
Flüssige Mittel	KuF	26.416	26.416	19.793	19.793
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ³	KuF	9.882	9.882	9.231	9.231
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	sFV	10.327	10.327	10.146	10.146
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁴	sFV	1.907	1.907	1.803	1.803

1 Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet: fVezbZb, Kredite und Forderungen: KuF, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: zVvFV, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: sFV

2 Designiert zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value Option“)

3 Der Posten „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ wird ohne Rechnungsabgrenzungsposten, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 543 Tausend Euro (Vorjahr: 2.217 Tausend Euro) dargestellt.

4 Der Posten „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ wird ohne Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 63 Tausend Euro (Vorjahr: 468 Tausend Euro) und Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 197 Tausend Euro) dargestellt.

Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind im Berichtszeitraum wie im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst worden.

Die Finanzinstrumente der Posten „Krediten und Forderungen“, „Forderungen“, „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige Finanzinstrumente“ stehen im

Wesentlichen in Zusammenhang mit Portfoliounternehmen und Parallelfonds. Aufgrund der Nähe zu den Schuldern wird die Fälligkeit im Einzelfall einvernehmlich vereinbart. Daher erfolgt keine Berechnung des Betrags der leistungsgestörten Finanzinstrumente. Die Finanzinstrumente sind überwiegend ungesichert.

13.2 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden hierarchisch auf die folgenden Stufen aufgeteilt:

Stufe 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) beobachten lassen

Stufe 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beurteilt.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

Angaben in Tsd. €	30.4.2014	31.10.2013
Stufe 1		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	66.282	56.039
Langfristige Wertpapiere	0	0
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0
Stufe 2		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	0	0
Langfristige Wertpapiere	30.348	50.514
Kurzfristige Wertpapiere	28.000	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	0	0
Stufe 3		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	114.125	110.713
Langfristige Wertpapiere	0	0
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	2.074	2.401
Stufen 1-3		
Bilanzposten		
Finanzanlagen	180.407	166.752
Langfristige Wertpapiere	30.348	50.514
Kurzfristige Wertpapiere	28.000	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	2.074	2.401

Bei den Wertpapieren der Stufe 2 handelt es sich um Anleihen inländischer Emittenten der öffentlichen Hand mit höchster Bonitätsstufe, deren Liquidität aufgrund des Handels am Sekundärmarkt eingeschränkt ist.

13.3 Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der hierarchischen Einstufung von Finanzinstrumenten

Der Zeitpunkt der Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen 1 bis 3 der hierarchischen Einstufung des beizulegenden Zeitwerts entspricht dem Datum des Ereignisses oder der Veränderung der Umstände, das oder die die Umgruppierung verursacht.

Zwischen Stufe 1 und Stufe 2 sowie Stufe 2 und Stufe 3 ergaben sich während der Berichtsperiode keine Umgliederungen.

13.4 Überleitung des Anfangsbestands zum Stichtagsbestand der Stufe 3

Überleitungsrechnung für Finanzinstrumente nach Stufe 3 für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014:

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014
Stand 1.11.2013	113.114
Zugang	4.053
Abgang	8.612
Umgliederung	0
Erfolgswirksame Gewinne/Verluste	7.644
Erfolgsneutrale Gewinne/Verluste	0
Stand 30.4.2014	116.199

Die erfolgswirksamen Gewinne in Höhe von 7.644 Tausend Euro sind in Höhe von 7.510 Tausend Euro in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen“ und in Höhe von 134 Tausend Euro im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

13.5 Quantitative Sensitivitätsanalyse für periodisch wiederkehrende Wertermittlungen der Stufe 3

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt überwiegend anhand des Multiplikatorverfahrens. Falls sich die zugrunde liegenden Multiplikatoren der Finanzinstrumente um +/- 0,1 ändern würden, ergäbe sich für den beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente der Stufe 3 eine Betragsanpassung Höhe von 1.475 Tausend Euro (Vorjahr: 1.204 Tausend Euro).

14. AUSGABE, RÜCKKAUF UND RÜCKZAHLUNG VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN UND FREMDKAPITALINSTRUMENTEN

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 weder ausgegeben noch zurückgekauft oder zurückgezahlt.

15. GEZAHLTE DIVIDENDEN

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014 wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,80 Euro je Stückaktie ausgezahlt. Daraus ergibt sich eine Dividendenzahlung von insgesamt 16.411.630,80 Euro.

16. SEGMENTINFORMATIONEN

Der Konzern der Deutschen Beteiligungs AG wird als Ein-Segment-Unternehmen geführt. Rechnungslegungsrelevante Informationen liegen nur für das Unternehmen als Ganzes vor (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2012/2013, Seite 183).

17. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands verfügten zum 30. April 2014 über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Torsten Grede 20.323, Dr. Rolf Scheffels 10.290 und Susanne Zeidler 1.000. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügte Roland Frobel über 2.000 Aktien, Philipp Möller über 1.000 Aktien und Wilken von Hodenberg über 30.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 keine Investitionen in und erhielten keine Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND IV**.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 folgende Investitionen in und erhielten folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND V**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 30.4.2014						
DBG Advisors V GmbH & Co. KG	16	11	3.105	2.312	378	209

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des

Geschäftsjahres 2013/2014 folgende Investitionen in nahestehende Unternehmen des **DBAG EXPANSION CAPITAL FUND**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 30.4.2014						
DBG Advisors Expansion GmbH & Co. KG	-210	205	42	205	0	0

Die negativen Investitionen des Geschäftsjahres durch den Vorstand resultieren aus einer Veränderung der Gesellschafterstruktur der DBG Advisors Expansion GmbH & Co. KG. Im Rahmen dieser Veränderung wurden

bisher von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehaltene Kapitaleinlagen an Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Mitglieder des Investment-Teams veräußert.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres

2013/2014 folgende Investitionen in nahestehende Unternehmen des **DBAG FUND VI**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2013 – 30.4.2014						
DBG Advisors VI GmbH & Co. KG	-1.025	345	240	345	1	0

Die negativen Investitionen des Geschäftsjahres durch den Vorstand resultieren zum einen (430 Tausend Euro) aus einer Veränderung der Gesellschafterstruktur der DBG Advisors VI GmbH & Co. KG. Im Rahmen dieser Veränderung wurden bisher von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehaltene Kapitaleinlagen an Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Mitglieder des Investment-Teams veräußert. Darüber hinaus (595 Tausend Euro) resultieren die negativen Investitionen aus der Rückführung einer Brückenfinanzierung, die im Rahmen einer Beteiligungstransaktion gewährt wurde.

Ansonsten fanden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/2014 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum hatten.

18. VERÄNDERUNG DER UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Im Vergleich zum 31. Oktober 2013 ergaben sich keine Veränderungen der Unternehmensstruktur im Konzern der Deutschen Beteiligungs AG.

19. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Es wird auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht verwiesen.

20. PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. April 2014 und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder nach § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach § 37w WpHG unterzogen.

21. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 12. Juni 2014

Der Vorstand

Torsten Grede

Dr. Rolf Scheffels

Susanne Zeidler

WEITERE INFORMATIONEN

PORTFOLIOUNTERNEHMEN

Unternehmen	Umsatz 2013 in Mio. €	Mitarbeiter	Kerngeschäft
Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede	87,3 (GJ 12/13)	500	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen für die Automatisierung der Montage von Flugzeugen
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel / Glasgow / Delaware	544,8 (US-\$; GJ 13/14)	1.700	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kraftwerke
Dahlewitzer Landbäckerei GmbH, Pasewalk	99,0*	2.300	Filialbäckerei mit Standorten in Supermärkten, eigenen Geschäften und Cafés sowie Großhandel für Backwaren
DNS:NET Internet Service GmbH, Berlin	10,7*	30	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur
FDG S.A., Orly, Frankreich	110,0	760	Dienstleistungen für Supermärkte in Frankreich und anderen Ländern
Formel D GmbH, Troisdorf	137,1	3.300	Dienstleistungen für Automobilhersteller und ihre Zulieferer
Grohmann GmbH, Prüm	94,0*	850	Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Industrieautomatisierung
Heytex Bramsche GmbH, Bramsche	67,9	330	Herstellung textiler Druckmedien und technischer Textilien
Homag Group AG, Schopfloch	788,8	5.038	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA, Saarlouis	25,4 (GJ 12/13)	120	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	520,6	1.052	Textilhandel
Plant Systems & Services PSS GmbH, Bochum	37,1	190	Industriedienstleistungen für die Energie- und Prozessindustrie
Romaco GmbH, Karlsruhe	102,6 (GJ 12/13)	450	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen für die Verpackungs- und Verfahrenstechnik
Schülerhilfe (ZGS Bildungs-GmbH), Gelsenkirchen	46,4	1.000	Bildungs- und Nachhilfeeinrichtungen
Spheros GmbH, Gilching	189,6	800	Entwicklung und Herstellung von Klimaanlage, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse
Stephan Machinery GmbH, Hameln	42,0	180	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Prozesslinien für die Herstellung flüssiger oder halbflüssiger Lebensmittel

* Vorläufig

WEITERE INFORMATIONEN

HINWEISE

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN ENTHALTEN RISIKEN

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 12. Juni 2014

© Deutsche Beteiligungs AG 2014

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts
Frankfurt am Main, Handelsregister B 52 491

FINANZKALENDER

13. JUNI 2014

Veröffentlichung Zahlen
2. Quartal 2013/2014
Telefonische Analystenkonferenz,
Frankfurt am Main

12. SEPTEMBER 2014

Veröffentlichung Zahlen
3. Quartal 2013/2014
Telefonische Analystenkonferenz,
Frankfurt am Main

26. NOVEMBER 2014

Deutsches Eigenkapitalforum
(Analystenkonferenz),
Frankfurt am Main

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 000A1TNUT7
Börsenkürzel: DBAGn (Reuters) –
DBAN (Bloomberg)